# Aus der Stadt Halle

## Das Endergebnis der Provinzialwahlen.

**Das amtliche Wahlergebnis liegt nunmehr vor. Im Provinziallandtag werden die Sitze künftig folgendermaßen verteilt sein:**

**Sozialdemokraten 34,**
**Kommunisten 17,**
**Demokraten 5,**
**Zentrum 5,**
**Vereinigung Sachliche Arbeit 46,**
**Völkischer Block 3,**
**Sparer und Rentner 3.**

Bei den Wahlen vor vier Jahren waren gewählt 25 Sozialdemokraten, 12 Unabhängige, 17 Kommunisten, 11 Demokraten, 5 Zentrumsmitglieder, 10 Deutsche Volksparteiler, 11 Deutschnationale, 2 Landbündler, 17 Mitglieder des Nationalen Ordnungsblocks, insgesamt 110 Abgeordnete.

An Stimmen wurden für die Parteien abgegeben: Sozialdemokraten 373 322, Kommunisten 193 016, Demokraten 59 477, Zentrum 78 859, Sachliche Arbeit 508 434, Völkischer Block 28 922, Sparer und Rentner 27 500.

*

### Die Kreistagswahlen im Regierungsbezirk Merseburg.

**Mansfelder Gebirgskreis:** Es sind in den neuen Kreistag gewählt: 7 Soz., 7 Komm., 1 Allgemeinheit, 2 Arbeitsgemeinschaft der Mitte, 5 Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft, Liste Sparleder 4, also 14 Linke gegen 12 Bürgerliche (bisher 14 Linke gegen 11 Bürgerl.)

**Torgau:** Nat. Ordnungsblock 10, Wirtschaftl. Einheit 3, parteipolitisch-neutrale Liste Hermann 1, Deutschvölkische Freiheitsbewegung 3, Kom. 6, Sozialdemokraten 2 (bisher Nat. Ordnungsblock 14, Komm. 7, Soz. 2, Dem. 2).

**Zeitz:** 11 Soz., 3 Kom., 8 Bürgerl., (bisher 11 Soz., 2Kom., 8 Bürgerl.).

**Naumburg:** 2 Soz. (bisher 2), 2 Komm. (3), 2 Bad Kösener Stadtliste, 1 Mittelstandspartei, 13 Stadtliste, also 4 Linke gegen 16 Bürgerliche (bisher 5 gegen 15).

**Eckartsberga:** Der alte Kreistag setzte sich wie folgt zusammen: 9 Deutschnationale, 4 Deutsche Volkspartei, 3 Dem., 3 Komm., 2 Unabh. Soz., 1 Soz.

**Delitzsch:** Soz. 5, Komm. 7, Dem. 1, Nat. Ordnungsblock 10, Wirtschaftsgemeinschaft 3, besondere Liste 1.

**Merseburg:** Soz. 6 (6), Komm. 8 (7), Dem. 3 (4), Nat. Einheitsliste 8 (6), Wirtsch. Vereinig. 3 (—).

**Mitenberg:** Soz. 5, Komm. 7, Nat. Ordnungsblock 12, Mittelstandsp. 1. Das Verhältnis zwischen Links und Rechts ist dasselbe geblieben.

**Saalkreis:** Soz. 4, Komm. 12, Dem. 2, Ordnungsbl. 10. Bisher Soz. 5, Komm. 12, Dem. 2, Ordnungsblock 8.

**Liebenwerda:** Soz. 5, Komm. 6, Nat. Ordnungsblock 7, Bauernliste 1, Beamten- u. Angestelltenliste 1, Erwerbstätiger Mittelstand 2, Kreisvereinigung der Haus- und Grundbesitzer 1, Nationale Wirtschaftsliste 2, Stadt Ortrand und Schradengemeinden, das sind elf Linke gegen 16 Bürgerliche (bisher 13 Linke gegen 13 Bürgerliche).

**Schweinitz:** Soz. 3, Komm. 1, Kreiswirtschaftsliste 4, Ländliche Mittelstandsvereinigung 5, Landliste 9. Bisher standen 4 Soz. und 1 Komm. 17 Bürgerlichen gegenüber, während jetzt 4 Linke 18 Bürgerlichen gegenüberstehen.

### Betriebseröffnung Linie Stadtring.

Ab Dienstag, dem 1. Dezember, wird die schon vor einiger Zeit angekündigte Linie: Stadtring eröffnet. Die Wagen tragen keine Nummern, sondern als Erkennungszeichen rote Kopflaternen. Sie fahren wie folgt: Schlachthof, Hauptbahnhof, Leipziger Straße, Markt, Große Steinstraße, Walhalla, Hindenburgbrücke, Schlachthof.

Infolge der Einrichtung der neuen Linie, fährt die Linie 6 von morgen ab vom Böllberger Weg nur noch bis Hauptbahnhof. Gleichzeitig tritt an diesem Tage der Winterfahrplan in Kraft, der unter anderen die Aenderung bringt, daß der letzte Wagen der Linie 9 vom Riebeckplatz nicht mehr um 11 Uhr 30 Min., sondern schon 11 Uhr 15 Min. abfährt.

### Vorschüsse an alte Sparer.

Die städtische Sparkasse gibt im Anzeigenteil des Blattes bekannt, daß die über 60 Jahre alten Sparer Vorschüsse auf ihre Aufwertungsansprüche erhalten sollen und Anträge hierauf in den Geschäftsstellen der Sparkasse während der üblichen Kassenstunden entgegengenommen werden.

Die Anordnung geht auf ein Stadtverordnetenbeschluß zurück, dem der Magistrat beigetreten ist.

### Weihnachtsmarkt.

Der diesjährige Weihnachtsmarkt wird in der Zeit vom 13. bis 24. Dezember abgehalten. Zugelassen werden nur Personen, die in Halle ihren festen Wohnsitz haben.

Die Verlosung der Stände und Ausgabe der Marktstandzettel erfolgt Mittwoch, den 9. Dezember, vormittags von 9 Uhr ab im Roten Turm. Wegen Platzmangel sind als Einzelstand Buden über 5 Meter Frontlänge nicht gestattet.

Jeder Händler hat in seiner Bude außer einem mit Wasser gefüllten Eimer, ein feuchtes Stück Sackzeug zur ersten Hilfe bei Feuersgefahr bereit zu halten.

Das Feilbieten der Waren geschieht an den Wochentagen: von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends; an den Sonntagen: von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr abends. Am 24. Dezember, 10 Uhr abends muß der Marktplatz vollständig geräumt sein.

### Für die Zucht und Ordnung der Kinder

auf der Straße treten die Elternbeiräte an den hiesigen Knaben- und Mädchenschulen in einem öffentlichen Aufruf an die Elternschaft ein, in dem auf die im Elternhaus und in der Schule anzuwendenden Erziehungsregeln hingewiesen wird. Der Aufruf betont besonders daß man den Kindern nicht gestatten soll, sich des Abends auf den Straßen herumzutreiben. Ferner soll man sie dazu anhalten, bei ihren Spielen auf den Straßenverkehr Rücksicht zu nehmen.

An die Eltern wird die Bitte gerichtet, dafür zu sorgen, daß die Ansitte abgeschafft wird, Kinder in den Abendstunden zu öffentlichen Veranstaltungen mitzunehmen.

### Amtlicher Wetterdienst.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die kleinen Teiltiefbildungen über Mitteleuropa, die meist trübes Wetter gebracht haben, lösen sich auf. An der westeuropäischen Küste liegt ein starkes Tiefdruckgebiet, das heute nach England übergeht und langsam nach Süden vorrückt. Wir werden hierdurch wieder erneute Bewölkungszunahme und Niederschläge zu erwarten haben, die als Schneefälle niedergehen werden, da wir zunächst noch im Bereich der kalten Bodenluft treiben. Vorhersage: Fortdauer des kalten Wetters, wolkig bis trübe. Schnee.

### Winters Anfang.

Ueber Nacht ist der Winter gekommen. 6 Grad Frost! Und ganz leise legte sich eine feine dünne Schneedecke über die Fluren und Straßen und Plätze, jubelnd begrüßt von den Kindern, als sie heute früh zur Schule gingen.

Zum Schlittenfahren und Rodeln reichts allerdings noch nicht recht. Mit einem Zentimeter Schnee läßt sich noch nicht viel anfangen. Aber für die nächsten Tage ist mehr angesagt. Die Geschäftswelt sieht den Frost nicht ungern. Wenns draußen winterlich aussieht, dann belebt sich das Weihnachtsgeschäft.

Winter in der Natur! Aber in unserem Portjuchhe soll heute der Sommer einziehen. Ein Weilchen wird man in gehobener Stimmung sein, wird schnell seine Weihnachtseinkäufe erledigen und dann ist plötzlich wieder die Eiszeit da.

Mir ward diesmal eine kleine Ueberraschung. Die sichere Aussicht auf eine reiche Erbschaft oder auf mindestens eine üppige Sendung aus Dollarika hat sich zerschlagen, seitdem jetzt mein einziger reicher Onkel dort geschrieben hat, er würde sofort nach Deutschland kommen, wenn ich ihm das Fahrgeld schicke.

Schofel, was? Aber noch schofler erging es mir mit meinem Freunde Müller. Er mußte erfahren haben, daß ich 200 Mark Vorschuß entnommen hatte und pumpte mich dringlichst für acht Tage um 100 Märker an. Ich gab sie ihm. Worauf er mir gönnerhaft 50 Mark zurückreichte mit dem Bemerken: „Hier, lieber Kerl, hast du gleich 50 Mark wieder — damit du nicht alles verlierst!"

D.

### Noch einmal der Rattenfeldzug.

Nach genauer Zählung sind am 7. und 8. November insgesamt 1015 Ratten getötet und 103 Mäuse. Da aber mindestens dreimal so viel Tiere sich, wenn sie das Gift gefressen haben, in ihre Schlupfwinkel verkriechen und dort verenden, schätzt man amtlich die Zahl der getöteten Nager auf 4500.

Von Haustieren gingen beim Rattenfeldzug zugrunde 9 Katzen, 17 Hühner und 1 Gans.

### Schlägereien.

In der Sonnabend nacht spielte sich zwischen einem Mann und einer Frau in einem Hause der Kl. Ulrichstraße eine gefährliche Schlägerei ab. Die Frau ergriff dabei eine Schere und versetzte ihrem Gegner einen tiefen Stich unterhalb der Herzgrube. Sie selbst erlitt Verletzungen, die aber sämtlich leicht sind, am Unterkiefer, an der Brust und an beiden Armen. Der Arzt verband

Damen Wäsche

**Leinenwaren**

Wischtücher schwere Qualität, blau und rot kariert . . . . . 0.25
Linon schwere Qualität, eigene Ausrüstung, Deckbettbreite 1.25, Kissenbreite . . . . . 0.75
Bettlaken aus gutem Linon, 200 lang . . . . . 2.45
Tischtuch aus bestem Damast, in verschiedenen Mustern . . . . . 2.75
Bettlaken schwere Qualität mit Hohlsaum, aus pa. Dowlas 150/210 . . . . . 3.95
Bettbezug mit Kissen aus gutem Wäschestoff . . . . . 5.35
Bettbezug mit 2 Kissen, griffige Ware . . . . . 8.50

Damen-Untertaille in verschiedenen Ausführungen, reiche Stickereigarnierung . . . . . 0.95 0.68 0.48
Damen-Hemden Trägerform mit Hohlsaum oder Langette . . . . . 2.75 1.95 0.98
Damen-Hemden eleg. Ausführung mit guten Stickereien u. Einsätzen . 4.50 4.00 3.75
Damen-Beinkleider offen und Reform mit Stickereieinsätzen u. Hohlsaum . 2.75 2.25 1.30
Damen-Nachthemden in Wäschestoff und Macotuch, elegante Ausführung. Klöppel- und Stickereigarnierung . . . . . 6.25 4.75 3.75 2.95
Prinzeß-Unterrock in verschiedenen Qualitäten mit schöner Stickerei und Hohlsaumgarnierung . . . . . 7.25 5.75 3.75 2.95
Damen-Hemdhosen pa. Wäschestoff mit Stickereieinsatz und Klöppel . . . 5.95 4.50 2.75
Damen-Garnituren Hemd und Beinkleid, pa. Wäschestoff mit Klöppeleinsatz und Stickerei . . . . . 7.95 6.90 5.50
Eleg. Damen-Garnitur pa. Macotuch, eleg. Ausführung, reich garniert mit Stickerei-Einsätzen und Valenciennespitzen . . . . . 13.75 12.75 9.95

**Extra-Angebot!**
Ein großer Posten **Tischwäsche**
auf Extra-Tischen ausgelegt. In Größen sortiert.
**Pa. weißer Damast**
mit weißer und bunter Kante, mit kleinen Fehlstellen
**bedeutend unter Preis.**

**für Weihnachten!**

**Baumwollwaren**

Blaudruck für Hauskleider . . . . . Meter 0.88 0.78
Schürzenstoff doppeltbreit, in vielen Streifen . . . . . 1.20 0.98
Gingham für praktische Wirtschaftskleider . . . . 1.95 1.35
Wellinê für Morgenröcke und Mattinés in modernen Farben . . . . . Meter 1.65
Blusenflanell moderne Streifen . . . . . Meter 0.95 0.75
Croisé für Waschezwecke . . . . . Meter 0.85 0.73
Hemdenflanell 1- und 2-seitig gerauht . . . . . Meter 0.75 0.68

BRUMMER • BENJAMIN
HALLE • GR. ULRICHSTR. 22–24 • RANNISCHER PLATZ

die Verletzte. Den verwundeten Mann ließ er ins Krankenhaus bringen.

Sonnabend abend wurde das Ueberfallkommando nach einer Gastwirtschaft in der Geiststraße gerufen, wo Gäste hart aneinander geraten waren. Es wurden mehrere Tische und Stühle zerschlagen. Einer der Beteiligten erhielt einen Hieb an den Kopf, der eine stark blutende Wunde verursachte. Man mußte ihn zum Arzt führen. Die Täter flüchteten, konnten aber festgestellt werden.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hatte dann das Ueberfallkommando noch einmal einzuschreiten, um eine Schlägerei, die sich am Kirchtor entwickelt hatte, zu beenden. Die Täter werden ein Strafmandat erhalten.

---

## Erhöhung der Hauszinssteuer.

Auf Grund amtlicher Informationen wird aus Berlin berichtet: Im Preußischen Finanzministerium ist unter Mitwirkung des Innenministeriums und des Wohlfahrtsministeriums soeben eine Novelle zur Preußischen Steuernotverordnung fertiggestellt worden. Durch sie soll, wie schon kurz mitgeteilt, die Hauszinssteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1926 um 100 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer erhöht werden von denen 50 Prozent dem Lande und 50 Prozent den Gemeinden zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes zufliegen sollen. Im übrigen wird an dem bisherigen Verteilungsschlüssel nichts geändert.

Demnach stehen zur Förderung der Neubautätigkeit 350 Prozent der Grundvermögenssteuer — von denen 200 Prozent die Gemeinden, 150 Prozent der Staat erhalten — und zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs des Staates 250 Prozent plus 50 Prozent gleich 300 Prozent und der Gemeinden 100 Prozent plus 50 Prozent gleich 150 Prozent zur Verfügung. Für die Gemeinden ist das Zuschlagsrecht zur Hauszinssteuer bis zu 100 Prozent der Grundvermögenssteuer weiterhin gegeben.

Die Novelle gründet sich, wie wir erfahren, auf folgende Erwägungen:

Bei der reichsrechtlich zwingenden Vorschrift, wonach die Mieten am 1. April 1926 10% Prozent der Friedensmiete erreicht haben müssen, handelt es sich für die Landesregierungen um die Frage, in welcher Weise die Steigerung der gesetzlichen Miete von 82 Prozent auf 100 Prozent durchgeführt werden soll. Der Fehlbetrag im preußischen Staatshaushalt — mehr als 200 Millionen! — würde es notwendig machen diese Erhöhung sofort vorzunehmen. Dies erscheint aber nicht möglich, weil eine derartige Steigerung der Miete für die Gehalts- und Lohnpolitik kaum tragbar sein dürfte.

Andererseits ist das Land Preußen mit der Steigerung der gesetzlichen Miete weit hinter der Höhe der gesetzlichen Miete der anderen Länder zurückgeblieben. So hatte bereits im August Bayern eine gesetzliche Miete von 95 Prozent, Württemberg von 85 Prozent bis 90 Prozent und Thüringen von 90 Prozent.

Bei dieser Sachlage und auch mit Rücksicht auf die am 1. Januar 1926 eintretende erhöhte Verzinsung des eigenen und Fremdkapitals gemäß dem Finanzausgleichsgesetz vom 10. August 1925 ist es notwendig, die gesetzliche Miete alsbald wenigstens um 6 Prozent zu erhöhen.

Zum Haushalt des Staates und in den Haushalten der Gemeinden müssen die aus der Steigerung der Hauszinssteuer zu erwartenden Einnahmen und zwar 100 Prozent der Grundvermögensteuer gleich 4 Prozent der Friedensmiete für den allgemeinen Finanzbedarf in Anspruch genommen werden. 2 Prozent der Friedensmiete fließen dem Hauseigentümer nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen zu.

---

## Vortragsabend Ruth Thorein.

Gute Sprecher und gute Sprecherinnen sind selten. Ruth Thorins Vortragsabend am Sonnabend in der „Loge zu den Drei Degen" war nach jeder Richtung hin ein Genuß. Ruth Thorin ist eine reife Künstlerin von starkem, eigenartigem Talent, die die Hörer in ihren Bann zwingt. Sie geht ganz auf in ihren Gestalten und überträgt ihr seelenvolles Empfinden so suggestiv auf den Zuhörer, daß er die Gestalten lebendig vor Augen zu haben glaubt, mit ihnen fühlt, um sie bangt und ihren Sieg bejubelt. Besonders für die leicht wechselnden, bald zurückhaltenden, bald leidenschaftlich ausbrechenden Empfindungen der weiblichen Psyche findet sie einen interessanten Ausdruck.

Ihr klangvolles, modulationsreiches Organ vereint anmutige Weichheit und leidenschaftliche Kraft, ihre Technik ist vollendet. Sie verzichtete in der Regel auf die große Wirkung, die durch die Bewegung der Arme hervorgebracht wird: ein Neigen des Kopfes, ein Senken der Schultern, ein Blick zur Erde genügte ihr, ist aber unübertrefflich ausdrucksvoll.

Sie begann schlicht und nachdenklich mit Goethe („Auf dem See" und „Vierte römische Elegie"), dessen berufenste Interpretin sie ist, ging dann über zu Nietzsche, dessen Tanzlied aus dem Zarathustra die Seelen der Zuhörer höher schlagen ließ, und erreichte den Höhepunkt ihres dramatischen Könnens in den beiden Balladen „Die Bestrafung der Lukretia" und „Die Nibelungen".

Daß ihr auch die heitere Kunst liegt, bewies sie mit Pierrots „Lied von Prester" und vor allem mit Meurins „Fut der Kröte", bei dem nur das Knarren des Pedals am begleitenden Flügel etwas störte. Der lebhafte Beifall, der hallischen Künstlerin gespendet wurde, war wohlverdient.

Dr. W.

---

## Zur neuen Reife-Prüfungsordnung.

### Uebergangsbestimmungen.

Mit der Reform des höheren Schulwesens in Preußen steht in engstem Zusammenhange die angekündigte Neuordnung der Reifeprüfung. Die dafür geltenden Grundsätze werden in kurzer Zeit bekanntgegeben; sollen allerdings erst Ostern 1927 in Kraft treten, da die Schulen Zeit haben müssen, sich in ihrer Arbeit darauf einzurichten.

Für die Reifeprüfung zu Ostern und zu Michaelis 1926 sind jedoch Bestimmungen nötig, die auf die im Gange befindliche methodische Umgestaltung des Schulbetriebes die notwendige Rücksicht nehmen. Diese Uebergangsbestimmungen werden soeben vom preußischen Kultusministerium veröffentlicht. Wichtig ist dabei zunächst die Festsetzung, daß an allen Schulen nur noch die schriftliche Prüfungsarbeiten geschrieben werden. Darunter befindet sich immer ein deutscher Aufsatz und eine mathematische Arbeit. Die beiden anderen Arbeiten werden aus den charakteristischen Fächern gewählt. Bei verschiedenen Schulgattungen hat der Prüfling das Recht, sich in der schriftlichen Prüfung unter zwei oder drei Fächern das Fach zu wählen, in dem er geprüft werden will; beim deutschen Aufsatz soll er die Möglichkeit haben, sich aus vier Themen, die ihm vorzulegen sind, eines, das seinen Neigungen entgegenkommt, auszuwählen.

Auch der Kreis der Hilfsmittel, die der Schüler bei den schriftlichen Arbeiten benutzen darf, ist weiter als bisher gezogen, wo er höchstens ein Wörterbuch oder eine Formelsammlung gebrauchen durfte. Schließlich ist für die Schüler, die zur Prüfung zugelassen werden, die Einteilung in „zweifellos reife" und „nicht zweifellos reife" aufgegeben; das bedeutet, daß nicht nur die guten, sondern auch die schwächeren Schüler die Gelegenheit haben sollen, sich in der mündlichen Prüfung auszuzeichnen, selbst wenn sie in den schriftlichen Arbeiten nicht alle Erwartungen erfüllt haben.

---

## Jubiläum einer alten Hallischen Verlagsfirma.

Am 1. Dezember begeht die bekannte Verlagsbuchhandlung von Hermann Schroedel in Halle den Tag, an dem sie vor 75 Jahren in den Besitz der Familie Schroedel überging und der jetzige Inhaber Herr Hermann von Schroedel-Siemau 40 Jahre Besitzer derselben ist.

Die Firma wurde im Jahre 1792 in den Räumen des „Gasthofes zum Goldenen Ring" am Markte begründet. Ihre Tätigkeit bewegte sich die vielen Jahrzehnte hindurch ausschließlich auf schulwissenschaftlichem Gebiete. Die Werke Hallescher Schriftsteller und Pädagogen wie z. B. das Religionsbuch von Falcke und Förster, die Lesebücher von Scharlach und Heubi, Steger und Dr. Wohlrabe, Haase und Rudolph, Fibeln von Pansler, Rechenbücher von Hanft usw. fanden durch sie eine besondere Pflegestätte und trugen den Ruf Halles als Schulstadt durch diese Bücher bis ins Ausland. Seit nahezu 100 Jahren erhielten und erhalten Generationen Hallenser Familien aus Schroedelschen Schulbüchern die ersten Wissenselemente für ihr späteres Leben.

Unter den führenden deutschen pädagogischen Verlagen steht die Firma mit an erster Stelle.

---

**Rentenzahlung bei der Post.** Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten für Dezember findet beim Postamt 2, Thielenstr. 2a, statt: am 1. Dezember für die Nr. 1—3800; am 2. Dezember für die Nr. 3801 bis Schluß. Zahlzeit vom 1. bis einschließlich 5. Dezember von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., ab 7. Dezember von 8 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 6 Uhr nachm.

**Ev. Schulgemeinde St. Ulrich.** Unser zweiter Vortragsabend findet Donnerstag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Stadtschützenhause statt. Er bringt „Weihnachten in Wort, Ton und Bild". Lichtbilder mit Deklamationen, Gesangs- und Instrumentalvorträgen. Ausführende: Organist Stern, Damen und Herren der Ulricianer, Hallische Musikfreunde. Wir können einen recht genußreichen Abend in Aussicht stellen und laden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden herzlich dazu ein.

**Lebensrettung.** Sonnabend mittag fiel ein 5 Jahre alter Knabe zwischen Genzmer- und Hasenbahnbrücke in die Saale. Von dem Maurer Werner Löning in Wörmlitz wurde der Knabe gerettet. Dann führte man den Kleinen mit dem Fahrbaren Krankenwagen dem Elisabeth-Krankenhause zu. Das Kind soll Otto Rehm heißen und Hi Leutstraße 6 wohnen. Es befindet sich noch im Elisabeth-Krankenhause.

**Das Kabarett Rakete** bringt im Monat Dezember zwei Gröben auf dem Gebiete der Kleinkunst und zwar Jo ny Güldner der eigenartige Vortrags künstler, und Emil Reimers mit seiner Geselligkeit.

---

# Wiedereröffnung der Ulrichskirche.

Sechs Monate haben die Erneuerungsarbeiten gedauert. Gestern erschloß das altehrwürdige Gotteshaus von neuem seine Pforten. Ein Festgottesdienst, bei dem die Ulricana, der Burghardt-Chor und die Bergkapelle mitwirkten, vereinte eine überaus zahlreiche Gemeinde. Händels „Tochter Zion" leitete die Feier ein. Unter ihren Klängen hielten die Geistlichkeit, der Gen.-Sup. Professor D. Schöttler Magdeburg an der Spitze, und die Mitglieder der Gemeindekörperschaften sowie die Kranken Brüder mit ihren Fahnen ihren Einzug. „Seele dein König kommt zu dir" wählte D. Schöttler als Text für seine Weiherede. Pastor Heintze hielt die Eingangs-, Pastor Schilg die Schlußliturgie, Oberpfarrer Thiele die Festpredigt. Darin dankte er den Bauleitern und den Kunsthandwerkern, die die Erneuerungsarbeiten des Gotteshauses, das sich wieder in den Farben von 1560 dem Auge darbietet, mit Liebe und Sorgfalt ausführten. Der Burghardtsche Chor brachte noch die große Doxologie, die „Ulricians" „Machet die Tore weit" (sechsstimmig von Hammerschmidt und unter Orgel- und Orchesterbegleitung „Nun lob" von J. S. Bach in der Bearbeitung von A. Mendelssohn zum Vortrag. Mit dem Orgelspiel Praeludium e-Dur von J. S. Bach, erreichte die Feier ihr Ende.

*

Am Abend versammelte sich die Ulrichsgemeinde zahlreich im „Stadtschützenhaus" zu einem Familienabend. Nach einem gemeinsamen Gesang begrüßte Pfarrer Heintze mit herzlichen Worten die Anwesenden. Pfarrer Ruhmer behandelte darauf in seinem interessanten Festvortrag

### Die Geschichte der Ulrichskirche

die zugleich ein großes und weites Stück hallischer Geschichte bedeutet. In einem chronologischen Ueberblick führte er dabei u. a. aus:

Die Ulrichskirche führt ihren Namen zurück auf den deutschen Heiligen Ulricius, der im 9. Jahrhundert in Augsburg lebte und der in der damaligen Zeit oft sein Christentum noch mit dem Schwerte verteidigen mußte. Im 13. Jahrhundert wird die Ulrichskirche zum erstenmal in den Chroniken erwähnt. Sie stand damals in der Gegend, wo sich heute das Geschäft von Portel & Broskowski befindet. Albrecht von Mainz, der seine Residenz gern in den Mittelpunkt der Stadt stellen wollte und dazu den Platz, auf dem die Kirche stand, benötigte, gab einfach den Befehl, sie niederzulegen und abzutragen. Die Steine benutzte er zu seinen eigenen baulichen Zwecken. Unter anderem ließ er den

### Dom zum Teil aus den Steinen der alten Ulrichskirche

bauen. Ganz schlicht und langsam, nicht mit so glänzendem Baumaterial, sondern mit einfachen Bruchsteinen, wurde die Ulrichskirche auf dem Platze, auf dem sie jetzt noch steht, wieder aufgerichtet. Am Dachgeschoß kann man heute noch sehen, daß während des Baues mit Geld gespart wurde. Und doch wurden die Formen der Spätgotik einheitlich gewahrt.

Im Jahre 1531 wurden die Schätze nach der neuen Kirche übergeführt. Die Glocken kamen in die Wolfgangskapelle, die im Jahre 1655 abgebrochen wurde und die sich ungefähr auf dem Geschäftsplatz der Firma Ochse befunden haben muß. Die Schätze der Kirche sind äußerst wertvoll. Nach dem hallischen Volksmund besitzt die Ulrichskirche das schönste Geschmeide. Nicht nur der Kelch, sondern auch die Abendmahlsgeräte, sowie das Taufbecken mit der schönen Ornamentik und manche andere Bilder sind wertvolle Kunstwerke. Im Jahre 1541 hält die Reformation ihren Einzug in die Ulrichskirche. Der erste evangelische Pfarrer war Benedikt Schumann, der tatkräftig das Evangelium in deutscher Sprache verkündete. Nach ihm kommt die große Familie der Olearier, nach denen die Oleariusstraße benannt worden ist. Nicht weniger als elf Pastoren waren aus dieser Familie aktiv tätig. Nach einer Pause, in der der Chronist schweigt, kommt die Zeit, wo August Hermann Francke an der Ulrichskirche wirkte, eine Zeit, die ein Ehrenblatt für die Kirche bedeutet, obwohl sie seine modernen Ansichten zuerst heftigst bekämpfte. Kurz nach ihm hebt sich noch der Magister Sender, ein Mann, der 22 Kinder sein eigen nennen konnte, aus der Reihe der Prediger hervor. Er war ein sehr kluger und praktischer Mann. Ihm ist die Einrichtung des Almosenamtes in Halle und der Stadtprediger-Witwenkasse zu verdanken. Einrichtungen, die heute noch segensreich wirken. Außerdem hat Sender die Anregung gegeben, daß für die Jugend ein Realienunterricht, eine Art Fortbildungsschule, eingerichtet wurde.

Als einen tatkräftigen und energischen Mann bezeichnet im 18. Jahrhundert die Chronik den Pfarrer Struensee, dessen Söhne den Rang von Staatsministern erlangten. Der eine in Berlin und der andere, dessen tragischer Lebensabschluß in der Literatur festgehalten wurde, in Kopenhagen. Dann schweigt die Chronik wieder eine Zeitlang und erwähnt erst um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert bekannte Namen: Schleiermacher und Niemeyer als Prediger der Ulrichskirche. Sämtliche Prediger waren nicht nur in der Ulrichsgemeinde tätig, sondern betreuten auch noch die Kirchengemeinde Diemitz, die sich im Jahre 1891 selbständig machte.

Nachdem Pfarrer Ruhmer noch auf das Geistesleben in unserer Stadt, besonders auf die engen Zusammenhänge von Wissenschaft und Kirche im vorigen Jahrhundert näher eingegangen war und hauptsächlich die Große Märkerstraße als den Wohnsitz der Geisteshoroen zu damaliger Zeit bezeichnete, machte er die Mitteilung, daß in der ehrwürdigen, renovierten Ulrichskirche nach den Gottesdienste Führungen veranstaltet werden sollen. Die Führungen sollen dazu dienen, die Kunstwerke in der Kirche einer breiteren Oeffentlichkeit zugänglich zu machen und geschichtliches Interesse zu wecken für die großen historischen Werke unserer Vorfahren.

Im Verlauf des anregenden Abends, dessen musikalischer Teil vom Kirchengesangverein St. Ulrich unter Leitung des Kantors Burghardt und von einigen prachtvoll vorgetragenen Liedern von Frau Elsie Heintze-Martin bestritten wurde, betonte Superintendent Meinhof in einer kurzen Ansprache, daß die Kosten für die Renovierung der Kirche nicht durch Steuern, sondern durch freiwillige Mittel getragen werden.

Oberpfarrer Thiele überbrachte briefliche Grüße von dem noch allseitig bekannten Pfarrer Wagner aus Berlin. Er machte ferner die Mitteilung, daß die Kollekten des Tages annähernd die Summe von 600 Mark ergebracht haben. In einem Schlußwort des Kuratori Dr. Pauls als Sprecher der Gemeinde dem Dank an die Kunst- und Bauleitung Ausdruck und betonte, daß das glänzende Fest auch innerlich sich auswirken möge. Gemeinsamer Gesang schloß den Abend.

---

**Ein Hund biß** gestern mittag in der Schloßstraße einen 15jährigen Hausburschen in die Lippe. Der Junge hatte den Hund auf dem Arm genommen und spielte mit ihm. Ein Schüler hetzte das Tier, das sonst nicht bösartig ist, und da biß es zu. Zur Vorsicht wird es auf Tollwut untersucht werden.

**Stadttheater.** Am heutigen Montag, 7½ Uhr, „Triesdübel": Dienstag „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua"; Mittwoch „Der Troubadour"; Donnerstag „Hänsel und Gretel" hierauf „Die Nürnberger Puppe"; Freitag „Jugendfreunde"; Sonnabend „Hamlet"; Sonntag, 7 Uhr, in neuer Einstudierung „Lohengrin".

**Kochs Künstlerspiele** werden im Dezember mit einem ausgewählten Weihnachtsprogramm aufwarten. Die Hauptattraktionen des Programms sind der weltbekannte Kölnische Humorist Otto Jülich und die überragende Geigenvirtuosin Manade Ottero (Baronin von Bostneff).

**Weihnachtsmesse des Vereins für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur.** Die Weihnachtsmesse im runden Turm der Moritzburg wird Dienstag, 1. Dezember, abends 6 Uhr, geschlossen. Für die beiden letzten Tage, also Montag und Dienstag sind noch einige kunstgewerbliche Wiener Handarbeiten ausgestellt.

**Die Firma Bruno Freitag**, Leipziger Str., hat ihre diesjährige Weihnachtsausstellung eröffnet. Die übersichtliche, sehr interessante und vielseitige Weihnachtsausstellung erlichtert den Einkauf. Man wird auch bestätigt finden, daß die Firma ihrem alten Grundsatz treu geblieben ist, nur solide, best: Qualitäten zu recht billigen Preisen unter steter Berücksichtigung der herrschenden Mode zum Verkauf zu stellen.

---

## Vereinsnachrichten.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Pfg. pro Zeile aufgenommen.

**Verein der Schleswig-Holsteiner.** Monatsversammlung am Mittwoch, 2 Dezember abends acht Uhr, im Vereinslokal „Schultheiß", Merseburger Straße. Freunde und Gäste willkommen.

**Kreiskriegerverband.** Dienstag, den 1. Dezember Aufführung „Der alte Dessauer und die Annalise" im oberen Saale des Stadtschützenhauses, nachmittags 4 Uhr für Schüler, abends 8 Uhr für Erwachsene. Zahlreicher Besuch wird empfohlen.

**Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Unsere nächste große Monats-Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 2. Dezember, abends 8 Uhr, im unteren Saal des Stadtschützenhauses statt. Das Erscheinen aller Kameraden ist erforderlich. — Bezirk Süd-Ost: Dienstag, 1. Dezember, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im Hofjäger. An Stelle von Kamerad Buttenberg spricht Kamerad Dennhardt über: „Französische Mordbrenner am deutschen Rhein". Alle Kameraden müssen erscheinen. Bezirk Süd-West: Donnerstag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung. Schreibergärten am Zaubriebel-Stift. Kamerad Seehase spricht über: „Faschismus".

**Königin-Luise-Bund, Bezirk Ost.** Am 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Hofjäger, Mitgliederversammlung, anschließend Adventsfeier. Angehörige sowie Gäste willkommen.

**V. f. L. 96.** Wir weisen nochmals auf den am Dienstag, dem 1. Dezember im großen Thaliasaal stattfindenden Wintersportwerbeabend hin. Programmvorverkauf bis Dienstag nachmittag in den drei Sportgeschäften. Abendkasse 1,30 M.

*

**Deutschnationale Volkspartei:** Mittwoch, 2. Dezember, finden 2 Filmvorstellungen „Die Königsgrenadiere" im großen Thaliasaal statt. Nachmittags 3 Uhr für die Jugend; Einritt 30 Pfg. Abends 8 Uhr für die Erwachsenen: Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf ab heute Montag in der Parteigeschäftsstelle, Alte Promenade 10.

**Frauenausschuß.** Am Donnerstag, 3. Dezember, nachm. 4,30 Uhr, findet nur unser Mitarbeiterinnen im Landesverband, Leipziger Str. 17, unsere Adventsfeier statt. Karten sind kostenlos im Parteibureau, Alte Promenade 10, zu haben. Kuchen bitte mitbringen.

**Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei.** Wir bitten unsere Mitglieder — im besonderen diesmal die volksparteilichen Frauen — recht zahlreich zu der am Mittwoch, 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Str., stattfindenden „Oeffentlichen Versammlung", in welcher die Landtagsabgeordnete Frau von Kulsjaa über: „Staat und Familie, gegenwärtige Forderungen und Verpflichtungen" spricht, erscheinen zu wollen. Eintritt frei. Gäste willkommen.

**Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei.** Am Mittwoch, 2 Dezember, abends 8 Uhr spricht in Haus der Deutschen Volkspartei, Gr. Steinstr. 37, der unseren Mitgliedern von früheren Vorträgen her bestens in Erinnerung gebliebene Herr Pfarrer Zeidler (Holzhausen) über das Thema: „Der Sinn der deutschen Jugend". Wir laden alle unsere Parteifreunde zu diesem hochinteressanten Vortrag herzlichst ein. Gäste willkommen.

---

## Geschäftsverkehr.

### Kalte und nasse Füße

gefährden Ihre Gesundheit! So beginnt ein Prospekt der Kukirol-Fabrik, der unserer heutigen Auflage beiliegt. Wir empfehlen unseren Lesern, auch den weiteren Inhalt des Prospektes genau durchzulesen und recht bald zum Kauf der neuen, Wärme erzeugenden Kukirol-Einlegesohle — einer Erfindung von größter, hygienischer Bedeutung — zu schreiten. Die Kukirol-Erzeugnisse sind in 56 Staaten der Erde verbreitet, was wohl der beste Beweis für die Güte dieser Erzeugnisse ist.

---

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitung-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S. Für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Für die Küche: Wachstuche 130 cm breit Meter 1.50 Wandschoner von 85 Pf an Reste f. Küchentisch v. 75 Pf an

Für das Zimmer: Wachstuche Tischdecken!! herrliche Muster, alle Größen, Marmor und weiß Damast

Gummi- Für den wirtschaftsgebrauch: Tischdecken . . von 3.50 an Schürzen . . . . von 1.50 an Satin-gummierte Schürzen für Damen und Kinder in schönen Mustern

Spezial-Geschäft Gummi-Bieder Große Steinstraße 11/12 a. Markt